

GRAZER Stadtblatt

www.kpoe-graz.at

AUSGABE FÜR GRAZ-UMGEBUNG



Ausgabe 3, April 2023 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20025706 • 8000 GRAZ

Regionalmedium der **KPÖ**

Wohnunterstützung erhöht

KPÖ-Petition zeigt Wirkung

Seite 13



Die einheimische
Carnica-Biene muss
besonders geschützt
werden! Seite 16

AK
WAHL

Konsequent
für unsere Interessen!

LISTE 5

www.glb-kpoe.at
GLB-KPÖ
GEWERKSCHAFTLICHER LINKSBLOCK - KPÖ

16. – 29. APRIL 2024

IN IHREM BETRIEB ODER PER BRIEFWAHL



Wohnunterstützung endlich erhöht

Die Wohnpetition der KPÖ zeigt Wirkung! Nach mehr als einem Jahrzehnt wurde die Wohnunterstützung endlich angehoben und wertgesichert.

Es ist ein großer Erfolg für die KPÖ: Lange Jahre wurden sämtliche Anträge auf die Erhöhung und Indexierung der Wohnunterstützung von der Landesregierung belächelt und in den Wind geschlagen. Dabei war der Handlungsbedarf offensichtlich: Der Höchstsatz der Wohnunterstützung am Beginn des Jahres 2023 lag unter jenem des Jahres 2006 (!), als die damalige Wohnbeihilfe eingeführt wurde.

Dieser große Missstand und die Handlungsunwilligkeit der Landesregierung hat die KPÖ veranlasst, mit 1. Mai 2023 die Wohnpetition zu starten. Die seither gesammelten Unterschriften – über 12.000 sind bislang zusammengekommen – haben ihren Zweck nicht verfehlt: Mit der Anhebung und Indexierung der Wohnunterstützung hat der Landtag im Februar zwei zentrale Forderungen der Wohnpetition beschlossen.

Das freut KPÖ-Klubobfrau

Claudia Klimt-Weithaler: „Einmal mehr hat sich gezeigt: Auch als kleine Fraktion im Landtag können wir gemeinsam mit den Menschen etwas bewegen. Die tausenden Unterschriften für die Wohnpetition sind der Ausdruck einer großen Unzufriedenheit der Leute mit den sehr hohen Wohnkosten. Dass nun beim Wohnen endlich etwas weitergeht, freut mich natürlich sehr. Wie wichtig die Erhöhung der Wohnunterstützung ist, wissen wir nämlich aus unseren Sozialsprechstunden sehr genau.“

Weitere Verbesserungen nötig

Damit sind aber bei weitem noch nicht alle Missstände bei der Wohnunterstützung gelöst, wie Claudia Klimt-Weithaler ausführte: „Wenn selbst eine Mindestpensionistin zu ‚reich‘ ist, um den Höchstsatz der Wohnunterstützung zu bekommen, dann sind die Einkommensgrenzen offensichtlich viel zu niedrig. Und es kann einfach nicht sein, dass selbst Menschen mit sehr kleinen Arbeits-einkommen schon keinen Cent Wohnunterstützung mehr sehen. Die Einkommensgrenzen ge-

hören einfach kräftig angehoben.“

Auch für Studierende in Wohngemeinschaften braucht es dringend eine Verbesserung, sie fallen nämlich fast ausnahmslos aufgrund der Einberechnung der Elterneinkommen ins Haushaltseinkommens aus dieser so wichtigen Beihilfe zu den hohen Wohnkosten. Soziallandesrätin Kampus (SPÖ) hat letztes Jahr

eine Petition von Studierenden entgegengenommen, die genau das fordert. Klimt-Weithaler: „Es wäre hoch an der Zeit, diesen Fehler endlich zu korrigieren und die Wohnunterstützung wieder für Studierende zu öffnen.“



KENNENLERNTREFFEN IN GRAZ-UMGEBUNG

Gemeinsam machen wir den Unterschied!

KPO

Gratwein-Straßengel

27. Mai, 18 Uhr
GÜ reloaded

Frohnleiten

17. Juni, 17 Uhr
Café Aufschlager

Kumberg

19. Juni, 18 Uhr
SeeCafe

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

KOMMENTAR

Werner Murgg
Landtags-
abgeordneter
der KPÖ



24 Millionen zu viel bezahlt

Die Grazer Fernwärmekunden werden im Vergleich zu denen in Linz, in beiden Städten gilt eine amtliche Preisregelung, abgezockt. Das habe ich unlängst im Landtag thematisiert. Hintergrund ist, dass Landeshauptmann Drexler nicht alle Möglichkeiten ausnutzt, die er als Regulierungsbehörde zur Verfügung hat. In Folge stiegen die Fernwärmepreise in der Steiermark um über 100 Prozent seit 2022, während sie in Oberösterreich nur um 8 Prozent angehoben wurden. Während man in Linz somit beim Arbeitspreis nur 7 Cent für eine Kilowattstunde bezahlt, kostet sie bei der Energie Steiermark ca. 15 Cent. Ich habe im Landtag vorgerechnet, würde Landeshauptmann Drexler wie in Oberösterreich bei der Preisgestaltung auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kunden berücksichtigen, hätten sich diese seit der gewaltigen Verteuerung vor zwei Jahren ca. 24 Millionen Euro erspart.

Viele Haushalte sind mit Nachzahlungen von mehreren hundert Euro konfrontiert. Die Raten vieler Leute haben sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Kein Wunder, dass sich das oftmals vorne und hinten nicht mehr ausgeht. Auf Druck der KPÖ hat Landeshauptmann Drexler eine Preissenkung angekündigt. Die KPÖ wird das Thema im Auge behalten!

Werner Murgg

Landtagsabgeordneter der KPÖ und Stadtrat in Leoben
E-Mail: le@kpoe-steiermark.at

MISSTÄNDE BEI DER WOHNBAUFÖRDERUNG

Land lässt Betroffene im Regen stehen

Die Wohnbauförderung des Landes ist eine Maßnahme, die das Wohnen für die Menschen leistbar machen soll. In letzter Zeit werden immer mehr Missstände bekannt, die die Landesregierung in Erklärungsnot bringen.

Ein großes Problem sind die hohen Zinsen, die dafür sorgen, dass die Kosten für Mieter im geförderten Wohnbau massiv angestiegen sind. Problematisch: Der neu eingeführte Wohnbonus gilt nicht für vor 2015 errichtete Genossenschaftswohnungen, rund 25.000 Menschen schauen durch die Finger. Außerdem verlangen einzelne Banken für Wohnbauförderungsdarlehen deutlich höhere Zinsen, als es das Wohnbau-Förderungsgesetz erlaubt. ÖVP und SPÖ sehen aber keinen Grund, im Interesse der Betroffenen aktiv zu werden.

Höhere Preise für Mietkäufer

Besonders brisant sind die Vorgänge im Grazer Messe-



KPÖ-LABg. Werner Murgg kritisierte die Missstände im Wohnungswesen.

quartier: Die Wohnungsgesellschaft ENW weigert sich dort beharrlich, den potenziellen Mietkäufern die geförderten Wohnungen zu den ursprünglich vereinbarten Bedingungen anzubieten. Im Durchschnitt verlangt die ENW um 60.000 Euro mehr, als sie es laut Förderbedingungen des Landes dürfte. Von der Landesregierung ist zu dieser Causa nichts zu hören.

Auf Anfrage der KPÖ richtete Landesrätin Simone Schmiedt-

bauer (ÖVP) im Landtag den Betroffenen aus, dass sie das Problem vor Gericht klären sollen. Dieses Abputzen erzürnt KPÖ-LABg. **Werner Murgg:** „Ich kann nach wie vor keine effektive Aufsicht der Wohnbaugenossenschaften durch das Land Steiermark erkennen. Das ist fahrlässig. Noch dazu werden die Betroffenen im Regen stehen gelassen. So geht das nicht. Das ist ein handfester Skandal.“

Politikergehälter steigen auch 2024

Über 909 Euro mehr am Gehaltszettel darf sich ÖVP-Landeshauptmann Christopher Drexler seit Jahresbeginn freuen. Er bezieht nun satte 19.667 Euro brutto monatlich. Sein Stellvertreter Anton Lang von der SPÖ schneidet mit 18.632 Euro im Monat etwas schlechter ab.

Die KPÖ kritisiert diese exorbitant hohen Politikergehälter seit jeher. Wer fast 20.000 Euro brutto pro Monat kassiert, kann keinen Bezug zu den alltäglichen Sorgen und Problemen der normalen Leute haben. Die Konsequenz ist eine

Politik von ÖVP und SPÖ, die oft völlig an der Lebensrealität der Bevölkerung vorbeigeht.

Die KPÖ hat deshalb im Landtag den Antrag eingebracht, die steirischen Spitzenbezüge um mindestens 30 Prozent zu senken.

Leider konnten sich sämtliche anderen Parteien nicht einmal dieser Minimalforderung anschließen. In der Frage der eigenen Luxusbezüge sind sich ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne und Neos dann doch wieder einig.

So viel „verdienen“ Politiker in der Steiermark ab 1.1.2024

Landeshauptmann	19.667 €
Landeshauptmann-Stv.	18.632 €
Landesregierungsmitglied	17.597 €
Erste Landtagspräsidentin	13.974 €
Klubobleute	12.939 €
Landtagsabgeordnete	6.728 €



Großraum Graz wächst

Der Großraum Graz bleibt eine der am stärksten wachsenden Regionen Österreichs. 460.887 Menschen hier, das bedeutet, dass in den letzten 20 Jahren rund 100.000 Einwohner:innen dazugekommen sind. Die größte Gemeinde im Bezirk Graz-Umgebung gemessen an der Einwohner:innenzahl ist Gratwein-Straßengel. Dort leben 12.770 Menschen, am wenigsten Menschen leben in der Gemeinde Stiwohl (707). Am dichtesten besiedelt ist die GU-Gemeinde Seiersberg-Pirka mit 699 Einwohner:innen pro Quadratkilometer, am meisten „Platz“ hat man in Übelbach mit 22 Menschen

pro Quadratkilometer. Der Zuwachs an Bevölkerung bedeutet auch einen vermehrten Bedarf an Infrastruktur: Öffentlicher Verkehr, Postämter, Ärzte und Ärztinnen etc.

Während S-Bahn-Taktung und Regionalbusse über die letzten Jahre teils ausgebaut wurden, fehlt es aber manchen Orten noch an guter Anbindung. Und auch Post, Bank oder Nahversorger sind in der Vergangenheit oft aus den Ortskernen verschwunden. Ein Erhalt der ländlichen Infrastruktur ist also enorm wichtig, damit Menschen auch in kleineren Ortschaften wohnortnahe wichtige Dienste vorfinden.



Ein Kommentar von Tommy Blengl

Was Frohnleiten bewegt

Trotz seiner beschaulichen Lage an der Mur, umgeben von Hügeln und Wäldern, ist auch Frohnleiten für den einen oder anderen kleinen Aufreger gut. Zumeist sind es nur gefällte Bäume, die den Menschen auffallen. Dies geschieht nämlich des Öfteren im Ortsgebiet. Und in Anbetracht der zunehmenden Bodenversiegelung, die auch in Frohnleiten im öffentlichen Raum passiert, ist dies ein Thema, das weiter kritisch betrachtet werden sollte.

Doch daneben ist zuletzt ein anderes Thema ein wenig untergegangen: Die sonst so offensive Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde hat doch glatt vergessen, die Reduktion der Förderung des Klimatickets im Jahr 2023 öffentlich mitzuteilen. Bis zum Frühjahr 2023 wurden Klimatickets mit 100 Euro pro Person und Jahr gefördert. Seit März 2023 hat man diese Förderung auf 50 Euro gesenkt. Darauf angesprochen gab der Bürgermeister an, dass man ja ohnehin das GUSTmobil fördere und auch einen kleinen Straßenabschnitt um einen Radweg erweitert habe.

Aber gerade das Klimaticket,

das die Mobilität so stark erleichtert, sollte der Frohnleitner Stadtgemeinde ein großes Anliegen sein. Immerhin kann man damit um knapp 50 Euro im Monat zwischen Graz und Frohnleiten pendeln – vorher lag der Aufwand bei über 90 Euro! Denn die günstige Verkehrsanbindung an Graz und die leichte Erreichbarkeit vieler anderer Knotenpunkte in der Steiermark ist das Hauptargument für diesen Ort. Und wenn man in der Lage ist einkommensschwachen Personen unter die Arme zu greifen, dann sollte dies auch umgesetzt werden.

Und ob die Einschränkung der Förderung auf Frohnleitner Stadtgutscheine, die auf Nachfrage von allen großen Nahversorgern im Ort (BILLA, SPAR MARKT, PENNY) nicht angenommen werden, obwohl auf der gemeindeeigenen Homepage (Stand 22.03.2024) genau damit geworben wird, sinnvoll ist, ist ebenfalls anzuzweifeln. Denn gerade in Zeiten der Teuerung ist den Menschen damit kaum geholfen.

Tommy Blengl ist Aktivist der KPÖ in Frohnleiten

Was uns AUF- und EINFÄLLT...

...dass die **Wohnunterstützung** in der Steiermark angehoben und jährlich an den Preisanstieg angepasst wird. Damit erfüllt das Land eine Forderung der KPÖ. Sie hat tausende Unterschriften für diese Forderung gesammelt.



...dass Elke Kahr (Graz) zur **Weltbürgermeisterin 2023** gewählt worden ist. Sie wird damit für ihren Einsatz für die Menschen geehrt.



...dass der kleine Napoleon **Macron** mit Truppeneinsatz in der Ukraine droht. Das ist eine Gefahr für den Weltfrieden. Er sollte sich daran erinnern, wie es seinem Vorgänger ergangen ist.



...dass der **Aufruf des Papstes** für den Frieden der Waffenindustrie gar nicht gefällt. Jetzt wo die EU zu noch mehr Waffenlieferungen aufruft. Angeblich ist die Sicherheit Europas in Gefahr. Mit diesen drei Politikern – Macron, Tusk und Scholz – kann es schon möglich sein!



...dass 80 Prozent der Be-

völkerung in Österreich für **die Neutralität** sind. Trotzdem trommeln Politiker von Neos und VP und viele Medien fast jeden Tag für den Anschluss unsere Landes an die NATO.



...dass die KPÖ in der Steiermark laut Umfragen **gute Chancen** auf einen Erfolg bei der Landtagswahl hat.



...dass das sogenannte **Friedensprojekt** EU ein Milliarden Euro schweres Aufrüstungsprogramm finanziert.



...dass laut einer Umfrage über 30 Prozent der Bevölkerung die KPÖ für **regierungsfähig** halten.

Sie haben ein Anliegen?
Wir sind für Sie da!



0316/877 5104

KPÖ-Landtagsklub

Elementare Bildung unter Druck

Landesregierung lässt Kommunen und Beschäftigte bei den Kindergärten im Regen stehen.

Es sind alarmierende Zahlen, die die Arbeiterkammer Steiermark im Rahmen ihrer Kinderzukunftsforschung veröffentlicht hat: Im Durchschnitt melden die befragten Beschäftigten in steirischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zurück, dass sie einer „gefährlichen Belastung“ ausgesetzt sind. 45 Prozent der Befragten denken aufgrund der nach wie vor sehr verbesserungsbedürftigen Arbeitsbedingungen ernsthaft über einen Berufswechsel nach.

„Die schrittweise Reduktion der Gruppengröße und die Gehaltserhöhungen sind wichtige Erfolge, die die Elementarpädagog:innen und Betreuer:innen der

Landesregierung mit großem Einsatz abgerungen haben. Fakt ist allerdings: Die Arbeitsbedingungen haben sich dadurch nicht automatisch verbessert. Die Kolleg:innen leisten jeden Tag Großartiges, sie sind aber längst am Limit. Ohne flächendeckend mehr Personal in den Einrichtungen wird es nicht gehen“, meint KPÖ-Klubobfrau **Claudia Klimt-Weithaler**, die selbst ausgebildete Elementarpädagogin ist.

Landesmittel für Gemeinden fehlen

Die Arbeiterkammer macht in ihrem Bericht auf einen weiteren wichtigen Punkt aufmerksam: Wenn die Gruppengröße sinkt, muss im Gegenzug die Anzahl der Gruppen steigen, damit das Angebot insgesamt gehalten werden kann. Das bedeutet für die Kommunen natürlich eine erhebliche Herausforderung. „Die



Landesregierung ist in der Pflicht, den steirischen Städten und Gemeinden finanziell unter die Arme zu greifen, damit die bestehenden Einrichtungen gesichert und neue Gruppen eröffnet werden können. Hier vermissen wir offen ge-

sagt das nötige Engagement des Finanzlandesrats Anton Lang. Es kann nicht sein, dass die Landesregierung die Kommunen bei der elementaren Bildung finanziell so im Regen stehen lässt“, so Claudia Klimt-Weithaler weiter.

Heimische Bienen in Bedrängnis

Politische Entscheidungen könnten zur Vernichtung einer Bienenrasse führen, die bereits seit der letzten Eiszeit bei uns heimisch ist.

Die ersten warmen Frühlingstage lassen die Bienen wieder fleißig Blütenpollen und auch schon etwas Nektar sammeln. Leider gibt es seit einigen Jahren in der Steiermark Bestrebungen auch andere Bienenrassen als die heimische Carnica Biene zuzulassen. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf zu einem „Steiermärkischen Bienenwirtschaftsgesetz“ war bereits im März 2021 in eine vierwöchige Begutachtung gegangen. Die Proteste, Petitionen und Stellungnahmen vieler Imkerinnen und Imker verhinderten die geplante Beschlussfassung im Herbst 2021. Derzeit ist in der Steiermark nur die Rasse der „Apis mellifera carnica“ zugelassen. Und dies hat auch seinen guten Grund.

Es droht die Vernichtung einer ganzen Population

Die Carnica ist seit der letzten Eiszeit bei uns heimisch und hat die Fähigkeit sich an ändernde Umweltbedingungen bestens anzupassen. Sie ist nicht nur sanftmütig sondern zeichnet sich durch eine winterliche Brutpause (wichtig für die Bekämpfung der Varroamilbe) aus. In Graz und im Bezirk Graz-Umgebung sind die Imkerinnen und Imker in 19 Bienenzuchtvereinen organisiert. Welch hohen Stellenwert die Carnica Biene hat zeigt der Name zweier Vereine, nämlich „Carnica Imkerverein Frohnleiten“ und „Carnica Imkerverein Graz“. Funktionäre der ÖVP, der Landwirtschaftskammer und einige einflussreiche Großimker



Jahren die Carnica Population in der Steiermark vernichtet. Dies ist nicht wieder rückgängig zu machen. Nationale und internationale wissenschaftliche Erkenntnisse sprechen sich ebenfalls für den flächendeckenden Schutz der Carnica Biene in der Steiermark aus.

KPÖ: Carnica Biene muss geschützt werden

Im Landtag, wo das Bienenwirtschaftsgesetz verhandelt wird, setzt sich die KPÖ dafür ein, dem Schutz der Carnica Biene große Bedeutung einzuräumen. „Es gibt viele engagierte Imkerinnen und Imker in der Steiermark, die sich mit großer Leidenschaft dafür einsetzen. Ihnen muss Gehör geschenkt werden. Wenn die Carnica Biene einmal fort ist, gibt es kein Zurück mehr“, warnt KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler.

drängen auf die Zulassung anderer Bienenrassen. Mit Kärnten, Slowenien und der Steiermark gibt es ein Schutzgebiet um die Genetik der Carnica Biene auch in Zukunft zu erhalten. Wird der Carnica Schutz in der Steiermark aufgegeben sind die Einkreuzungen anderer Bienenrassen und Hybridbienen die Folge. Damit ist nach einigen

KPO

**HERAUS
ZUM 1. MAI**

**FÜR FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT**

DEMONSTRATION

Treffpunkt 10:00 Mariahilferplatz Graz
zum Eisernen Tor (Schlußkundgebung)

MAIFEST

ab 13:00 im Volkshaus Graz

Seit 133 Jahren wird der 1. Mai in aller Welt begangen. Dieser Tag steht für soziale Gerechtigkeit, bessere Arbeitsbedingungen, ein leistbares Leben und Frieden für alle Menschen.

Unsere Demonstration unter dem Motto »Für Frieden und Gerechtigkeit« startet um 10 Uhr am Grazer Mariahilfer Platz und führt zum Eisernen Tor.

Ab 13 Uhr zum Mai-Fest ins Volkshaus Graz (Lagergasse 98a) ein. Es erwartet Sie ein hochkarätiges Programm:

- ★ **Sosamma Chor**
- ★ **Chris Molisch**
- ★ **Montevideo**
- ★ **Az Acılı**